

Bericht über die Studienfahrt der DBV vom 9. bis 15. Juni 1961 zu den Burgen und Schlössern der Oberpfalz und Niederbayern

Auf den Höhen des Bayrischen Jura und des Böhmerwaldes und in den Tälern der Altmühl, des Regen und der Donau sind eine fast unübersehbare Fülle von einzigartigen Felsburgen, Festungen und von befestigten Städten zum Schutz dieses Gebietes und als Bollwerk gegen östliche Einfälle entstanden. Viele dieser Bauten sind heute fast vergessene Burgställe oder erinnern als verlassene Ruinen in stiller Einsamkeit an vergangene deutsche Geschichte. Aber noch erwartet ein Kranz von malerischen, bewohnten Burgen, von schönen und stolzen Schlössern mit wertvollen Kunstschätzen und von historischen Städten mit reichen mittelalterlichen Baudenkmälern den Besucher in diesen vom breiten Verkehr heute zu wenig beachteten schönen Landschaften der Oberpfalz und Niederbayerns.

Am 9. Juni 1961 trafen im Laufe des Nachmittags die Fahrtteilnehmer in **Amberg/Opf.** ein. Nach einer **Sitzung der Arbeitsausschüsse** der Deutschen Burgenvereinigung fand am Nachmittag eine Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Steininger im großen Rathaussaal statt, anschließend Führung durch Verkehrsdirektor Bürgermeister Graf von Spreti durch Amberg, die mittelalterliche Eisenstadt, in der Renaissance die Hauptstadt der Oberpfalz, mit beachtlichen Türmen und Stadttoren und alten Wallanlagen, durch die spätgotische Hallenkirche St. Martin, Herzogsschloß (jetzt Stadtmuseum), Nabburger Tor, das Wahrzeichen Amberg, kurfürstliches Schloß (jetzt Landratsamt) zum Rathaus.

Am Abend sprach Archivdirektor Dr. Sturm, Amberg, zu den Fahrtteilnehmern und Gästen der Stadt über die „Geschichte der Oberpfalz“ als Einführung zur Burgenstudienfahrt.

Am 10. Juni

Anstelle des leider schwer erkrankten Heimatpflegers und Burgenfreundes Rauchenberger, Regensburg, übernahm dankenswerterweise der Landschaftsbeauftragte an der Regierung Oberpfalz die fachkundliche Führung auf dem Gebiete der Oberpfalz.

Burg Wernberg, eine der besterhaltenen Burgen der Oberpfalz, seit der Renaissance unverändert. Anlage auf romanischen Grundmauern. Die Besitzerin, Gräfin I. Schall-Riancourt, begrüßte die Fahrtteilnehmer, gab einen geschichtlichen Überblick über Schloß Wernberg und gab lebendigen Einblick in die erdrückenden Sorgen zur Erhaltung des Schloßbesitzes; Innenhof und Kapelle des Schlosses werden z. Zt. renoviert.

Über Weiden Fahrt zur Ruine **Flossenbürg**; sie gehört zu den ältesten Vesten des östlichen Nordgaues (10. Jahrh.), als Königin der Oberpfälzer Burgen bezeichnet. Ihre Erbauung (der Sage nach durch Riesen) geht auf Heinrich den Finkler zurück; ehem. Reichsburg, dann im Besitz der Hohenstaufen, schließlich der Guttensteiner im 16. Jahrhundert, die sie stark mit Geschützen armierten. Besonders beachtenswert ist ein ca. 60 m vor der Burg stehender einzelner Turm (propugnaculum),

der das Vorfeld beherrschte und über eine Brücke erreichbar war. Führung durch Redakteur Kuhnle aus Weiden und Landeskonservator Dr. Meyer, Landesdenkmalsamt München.

Vorbei an Schloß Waldthurm nach **Schloß Friedriehsburg bei Vohenstrauß**, Erbaut 1586—1590 durch Friedrich, Pfalzgraf von Sulzbach, als Residenz, 6-türmig, wittelsbachisch. Über Vohenstrauß zur Halbruine der **Burg Leuchtenberg**, die bedeutendste der Oberpfalz. Erbaut im 11. Jahrhundert, Abschluß 15. Jahrhundert; um sie kreisen viele Sagen, u. a. die der letzten Schlacht der Weltgeschichte beim „kalten Baum“, einer unter Naturschutz stehenden uralten Steinlinde, etwa 2 km östlich der Burg, an der wegen der hohen, isolierten Lage ständig der „böhmische Wind“ weht. Führung durch Hauptlehrer Kraus und Heimatpfleger Steger, Vohenstrauß.

Weiterfahrt zur **Burg Trausnitz im Tal** (zur Unterscheidung von Trausnitz bei Landshut), romanische Burg, sehr gut erhalten, z. Zt. Jugendherberge, Friedrich der Schöne von Österreich verbrachte auf dieser Burg 2 Jahre in ritterlicher Haft nach der Schlacht bei Mühldorf, der letzten Ritterschlacht auf bayer. Boden. Hier söhnten sich die beiden Gegner aus und regierten gemeinsam (eine Geste für die Politiker unserer Tage?). Führung durch Heimatpfleger Oberlehrer Alfons Hasender, Dientdorf und Richard Diebel, Trausnitz/Opf.

Die laut Programm ins Seehotel Anzer angesetzte Jahreshauptversammlung wurde nach **Burg Heimhof** verlegt. Dort wurden die Teilnehmer vom Besitzer, Baurat E. Maier, Amberg, im Palas der alten Burg begrüßt. Die Burg Heimhof kommt urkundlich bereits im 9. Jahrhundert vor, romanischer Ursprung, jetziger Bestand von 1588. 1855 nach schwerem Verfall wieder hergestellt; 1922 im Besitz von Geheimrat Bodo Ehardt und seit 1958 von Reg.-Baurat Maier, der nach dem früheren Aufbau durch Ehardt die denkmalpflegerische Arbeit mit anerkanntem persönlichem Einsatz und mit innerer Verpflichtung beispielhaft weiter fortführt. Der Bericht über die in den Wirtschaftsräumen stattgefundene Jahreshauptversammlung wird gesondert erstattet (Mitteilungen Nr. 6).

Am 11. Juni

Die Fahrt führte in das Altmühltal über Kastl, an Burg Pfaffenhofen, Schloß Pilsach und Ruine Wolfstein vorbei, durch Stadt Neumarkt i. O. nach dem historischen **Städtchen Berching**, dem Oberpfälzer Rothenburg, mit der noch geschlossenen mittelalterlichen Wehr von Türmen, Mauern und Toren. Die Lorenzkirche (11. Jahrhundert) besitzt Tafelbilder des Malers Altdorfer (Meister der Donauschule). Auf dem Marktplatz wurden die Teilnehmer durch Bürgermeister Adolf Hollenberger und Alois Zistl, Berching, begrüßt. Die denkmalpflegerische Betreuung der Stadtbefestigungen und der alten Bürgerhäuser stellt diese fast unberührte, auf den Fremdenverkehr angewiesene Kleinstadt vor Schwierigkeiten, die nur unter der verständnisvollen Beteiligung aller Bürger und nur mit

Beteiligung des Landes bewältigt werden können (und dabei fiel gerade hier das ablehnende Wort von „dem alten Glump“).

Auf **Schloß Sandersdorf** Begrüßung und Führung durch den Besitzer Baron Bassus, der diese durch bemerkenswerte Renaissance-Arkaden ausgezeichnete, vor einem halben Jahrhundert durch Prof. Gabriel Seidl grundlegend renovierte Anlage erläuterte.

Weiterfahrt durch das romantische Schambachtal über Schloß Hexenagger, vorbei an Schloß Rosenberg, nach **Riedenburg, der Dreiburgenstadt**. Einst Sitz der Burggrafen von Regensburg hat Riedenburg 3 Burgen der romanischen Epoche, die Rosenberg, eine gut erhaltene, heute noch bewohnte Anlage, die vorgelagerte Ruine Rabenstein, älteste Anlage, 10. Jahrhundert, und westlich die Ruine Tachenstein (Dohlenstein).

Auf dem **Landschlößchen Aicholding** (Geburtsort der schönen Isabell, nachmalige Königin von Frankreich zur Zeit Johanna von Orleans) Empfang im Innenhof und Orgelkonzert in der wiederhergestellten romanischen Wehrkapelle; der Besitzer, Joseph Preissler, München, nahm mit seiner Tochter an der Burgenfahrt teil.

Die nahebei auf vorkragendem Felsen gelegene **Burg Prunn** ist romanischen Ursprungs; letzte bauliche Ergänzung in der Renaissance (1600); hier wurde 1577 das Original des Nibelungenliedes gefunden, das sich jetzt in der Münchner Staatsbibliothek befindet (Prunner Codex). Die Burg ist im Besitz des Bayer. Staates und untersteht der verständnisvollen Bayrischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, deren Präsident Freiherr von Gumpenberg mit Museumsdirektor Frau Dr. Hagen durch die Burg führte.

Weiterfahrt über Burg Randeck/Neuessing durch Stadt Kehlheim, an der Burgkirche Abbach (der einsam stehende „Heinrichsturm“ ist der Berchfrit der Burg, in der Kaiser Heinrich der Heilige geboren wurde) vorbei nach **Regensburg**.

Regensburg, die Keltenstadt Ratisbona, die Römerstadt castra regina, Hauptstadt der Agilolfinger, Operationsbasis Karls des Großen gegen die Awaren, freie Reichsstadt, kaiserlich-territoriale Reichsstadt und Sitz des Immerwährenden Reichstages bis 1809.

Dort am Abend Fortsetzung der Jahreshauptversammlung bis 23.55 Uhr, mit großer Teilnahme und großem Interesse der Teilnehmer an der Arbeit der Deutschen Burgenvereinigung.

12. Juni 1961 — Die Fahrt in den Bayerischen Wald führte zur **Burg Ruine Loch**, der einzigartigen Höhlenburg des Jura. Besitzer Freiherr von Braunbehrens mit Gattin und Herr von der Borch begrüßten die Fahrtteilnehmer. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick Aufstieg zur Burg. Vor den Höhlen mit Resten von Ausmauerungen liegen die Ruinen des Berchfrits und verschiedener Basteien.



Die versteckt liegende **Burg Wolfsegg**, zitadellenartig auf einem Jurakalkfelsen über gleichnamigem Ort gelegen, vermutliche Erbauungszeit um 1300, spätgotischer Charakter, letzter Einbau 1460 ein got. Treppenturm mit Maßwerk, seitdem unverändert, heute Heimatmuseum, hauptsächlich mit Waffen ausgestattet, die Burg ist im Besitz des Heimatpflegers Rauchenberger aus Regensburg, der bei den Vorbereitungen der Burgenfahrt sehr aktiv mitgeholfen hatte und leider kurz vor Beginn der Fahrt erkrankte. Er hat die Burg Wolfsegg unter großen finanziellen und persönlichen Opfern seit fast 30 Jahren — soll man die aufopfernde Energie oder den Idealismus mehr bewundern — aus Verwahrlosung wieder gerettet und das Innere zu einem beachtlichen, vorbildlichen Burg- und Heimatmuseum ausgebaut. Wenn man erschüttert ist über so manche verfallene oder verfallende historische Wehranlage und über die niederdrückende Verwahrlosung historischer Baudenkmäler in der armen, vergessenen Oberpfalz, so stellt Wolfsegg unter Beweis, wie allein durch **einen** der Erhaltung verpflichteten Willen Schönes und Ehrwürdiges aus Schutt und Verfall gerettet werden kann.

Die Fahrt führte vorbei an **Kallmünz** (große romanische Burgruine auf befestigtem prähistorischem Gelände, mit Wallanlagen der Narisker und aus der Zeit der Ungarnstürme, im 13. Jahrhundert Vogtei der bayer. Herzöge; seit 1504 Ruine) an **Burglengenfeld** vorbei, rom. Anlage, 1119, bedeutender Umfang — 2,3 ha umbautes Gebiet, 1265 wohnte hier König Konradin v. Hohenstaufen, auch Kaiser Ludwig der Bayer. Lage am uralten Handelswege von der Nord- und Ostsee nach Linz; in der Renaissance 2. Hauptstadt Oberbayerns; Residenz der Pfalzgrafen Philipp und Ott-Heinrich als Sitz der „Neuen Pfalz“, heute verlassen und verloren zur Versteigerung gestellt! Weiter nach **Burg Hof am Regen**, gegen östl. Angriffe im unteren Regental errichtet um 1200, romanisch, beachtenswerter Wohnturm mit Kapellenraum im 1. Stockwerk und darüberliegenden profanen Räumen mit Wehrcharakter.

Auf **Burg Stefling** (guterhaltene Burg, 991 schon genannt, von Hussiten nicht erobert, Renovierung 1748, Rokokoarchitektur, eine Adelheid von Stefling wurde Königin von Ungarn) führten Forstmeister Alois Jehl, Stefling/Opf. und Hauptlehrer Hepp, Fischbach über Schwandorf und erzählten Spukgeschichten aus den Waldtälern und dem schönen Regental.

Ruine Stockenfels, romanischer Ursprung, jedoch typisch gotische Erscheinung; der noch unter Dach befindliche Wohnturm (Berchfrit) besitzt Maßwerk-



Burg Prunn im Altmühltal

fenster; widerstand hussitischer Belagerung, wurde im 30-jährigen Kriege zerstört. Die sagenumwobene Burg Bayerns. Weiterfahrt nach **Regensburg**, wo Verkehrsdirektor Dr. Färber einen lebendigen Überblick über Geschichte und Entwicklung der über 2000-jährigen Stadt am nördlichsten Punkt der Donau gab. Bei der anschließenden Führung lag der Schwerpunkt auf den bemerkenswerten Stadtburgen, die in keiner anderen deutschen Stadt zu finden sind. Im Dom erwiesen die Burgenfahrer dem am 10. 6. verschiedenen, aufgebahrten Erzbischof von Regensburg S. E. Dr. Michael Ruchenberger die Ehrung.

Abschließend begrüßte im historischen Rathaussaal in Vertretung des Oberbürgermeisters Stadtrat Weber die Fahrtteilnehmer mit einem Umtrunk vor dem festlichen Abendessen im Ratskeller.

13. Juni

Im strömenden Regen begrüßte vor **Burg Donau- stauf** (bedeutende Burgruine, vorübergehend Wohnsitz des berühmten Gelehrten des Mittelalters Albertus Magnus, Ruine der romanischen Burgkapelle mit Säulen und Kapitellen der Frühzeit)

Oberforstmeister Lamby die Fahrtteilnehmer im Auftrage S. D. des Fürsten Thurn und Taxis, führte weiter zum **Schloß Wörth**, Residenzcharakter; hier wurden die Rheinbundakte unterzeichnet; Schloß ist romanischen Ursprungs, heute Renaissancecharakter.

Vorbei an Burg Falkenstein, Burg Regenpeilstein und Schloß Thierstein am Pfahl (einzigartige Erscheinung durch das Einbeziehen des gewachsenen Quarzfelsens als Wand eines Zimmers) nach **Stadt Cham am Regen**, entstanden um 900 aus einer Reichsburg unter Heinrich dem Finkler; beachtenswert das Haus zur Krone, Absteigequartier der mittelalterlichen Fürstlichkeiten und Gründungshaus der Löwenritter, 1489, einer Organisation des unzufriedenen bayer. Landadels gegen Herzog Albrecht IV; die Stadt widerstand der hussitischen Belagerung. Von Baron Trenk 1705 geplündert. Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt im historischen Rathaus und lebendige Einführung in die Geschichte von Stadt und Landschaft.

Weiterfahrt an den pittoresken Quarz-Felsgebilden des „Pfahl“ vorbei auf der Ostmarkstraße zur **Burgruine Weißenstein am Pfahl**. Auf dem Granit-



Berchfrit der Höhlenburg Loch i. O.



Burgruine Wolfsegg

kamm des „Weißen Pfahl“ (Quarzfelsen von weißer Farbe) Bestandteile der Wohnbauten und des Berchfrits, erste Hälfte des 14. Jahrh. Den „Kasten“, das ehemalige Lagerhaus, hat 1918 der aus Livland vor den russischen Kommunisten geflohene Dichter Friedrich Vegesack erworben und ausgebaut.

Über Straubing nach Regensburg zur Besichtigung des Stadtschlusses des Fürsten von Thurn und Taxis, Führung durch Archivrat Dr. Pindel. Die Fest- und Empfangsräume des Schlosses werden z. Zt. in großem Umfange meisterlich und mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis denkmalpflegerisch in vorbildlicher Weise renoviert; hierfür und für die sehr beachtlichen finanziellen Aufwendungen verdient der Fürst die Anerkennung der Fachkreise wie der historisch interessierten Zeitgenossen. Ein Abendessen im Schloßkeller vereinte die Fahrtteilnehmer mit S. D. dem Fürsten in angeregter Runde.

14. Juni 1961. Endlich heiter und warm. Die Fahrt ging nach Niederbayern und zunächst zu Schloß Alteglöfshaus. Deckenstukkaturen um 1689, Wessobrunner Meister, ovaler Kaisersaal, Deckengemälde C. D. Asam. Ehem. Wasserburg mit rom. Elementen. Wesentliche Umbauten unter den Grafen von Königsfeld nach Versailler Vorbild 1725/30. Die Besitzerin, Frau Ella Petrack, begrüßte und sprach eindringlich von ihren Sorgen um die Erhaltung des großen Besitztums, das wertvolle Stuckdecken und gemalte Wände und Decken enthält, das aber durch den Einbau vieler Flüchtlingswohnungen depriemierend entwertet und entwürdigt wurde.

Auf dem benachbarten Schloßgut Tunzenberg erlebten die Burgenfahrer das Beispiel eines gepflegten Kulturerbes. Frau von Haniel begrüßte

in Vertretung ihres Gatten, gab einen geschichtlichen Überblick über das Besitztum und erläuterte Fahrtteilnehmern auf einem Rundgang Anlage und Ausstattung der Räume des Schlosses. Nach einem erquickenden Bierfrühstück führte die Gastgeberin durch den sehenswerten Park mit prächtigem alten Baumbestand.

In Dingolfing führte Heimatpfleger Dr. Hans Bleibrunner, Landshut, durch den spätgotischen Profanbau der Herzogsburg der bayerischen Herzöge, ehemals Jagdaufenthalt und Reisequartier, seit 1959 ein Heimatmuseum, das mit Leihgaben des Bayerischen Nationalmuseum ausgestattet ist, und das als Baudenkmal wie als Museum ein echtes Juwel ist.

In Landshut, Hauptstadt Niederbayerns, begrüßte Oberbürgermeister Dr. Lang die Burgenfahrer im italien. Saal des Stadtschlusses und ließ durch der „Landshuter Hochzeit“ entliehenen, hübschen in mittelalterlicher Tracht gekleideten Mädchen dem Vorsitzenden einen großen Pokal kredenzen. Führung durch die Stadtresidenz Stadtarchivar Herzog.

Auf Burg Trausnitz ob. Landshut, Berchfrit, sogen. Wittelsbacher Turm, von 1204, das Schloßpflegergebäude von 1555, Palas erste Hälfte des 13. Jahrh., Ausmalung der Räume in der Renaissance; ferner der sogen. Wasserturm, 16. Jahrh.; Burgkapelle 1210—20, 2-geschossig; Vorburg mit Wehrgang und Zwinger gehört der ältesten Anlage an, heutige Erscheinung wesentlich 15. Jahrh. Prof. Dr. Thoma und Dr. Brunner (Bayer. Verwaltung der Staatl. Schlösser, Gärten und Seen) führten in die Geschichte und bauliche Entwicklung der Burg ein und erläuterten die Innenräume dieser einmalig schönen Schloßanlage.

Ein festlicher Abschlußabend vereinte im Parkhotel „Maximilian“ zu Regensburg die Burgenfahrer mit den während der Fahrt besuchten Burg- und Schloßbesitzern, mit Burgenfreunden und mit den Spitzen der Behörden. Professor Dr. Spiegel brachte den Dank der Deutschen Burgenvereinigung für den an allen Stellen zuteil gewordenen überaus herzlichen Empfang zum Ausdruck und wünschte den mit Ruinen, Burgen und Schlössern überreich bedachten schönen Ländern Oberpfalz und Niederbayern, daß Öffentlichkeit, Behörden, Land und jeder Einzelne mithelfen möchten, das einmalige Kulturgut zu erhalten und weiterzutragen in die kommenden Jahrhunderte. Alle Burgenfahrer waren sich einig, trotz mancher Wetterunbill eine unvergeßlich eindrucksvolle Burgenfahrt erlebt zu haben und hoffen bei der nächstjährigen Burgenstudienfahrt nach Südtirol wieder dabei zu sein.



Fahrtkonferenz in Riedenburg

Nachrichten über Steuerfragen und Rechtsfragen

Nach dem Bundesgesetz vom 16. August 1961 (BGBl S 1330) Ziff. 23 sind nicht nur die vom Bund, Ländern und Gemeinden im öffentlichem Interesse geführten Museen ab 1. Juli 1961 von der Umsatzsteuer frei, sondern auch die Umsätze von anderen Museen, wissenschaftlichen Sammlungen, Kunstsammlungen sowie Denkmälern der Bau- und Gartenbaukunst, wenn durch eine Bescheinigung der zuständigen obersten Landesbehörde oder einer von dieser beauftragten Stelle nachgewiesen wird, daß sie die gleichen kulturellen Aufgaben erfüllen. Auf Grund dieses Gesetzes dürften alle Burgen, die Eintrittsgelder erheben, umsatzsteuerfrei werden. Dr. Deichmann, Koblenz

Der Bundesminister für wirtschaftlichen Besitz des Bundes weist mit Rundschreiben vom 21. November 1960 („Ministerialblatt des Bundesministers der Finanzen“ Nr. 1/1961, S. 7) darauf hin, daß die vom Statistischen Bundesamt bekanntgegebenen Preisindizes für Nichtwohngebäude, die für die Wertermittlung von Grundstücken bedeutsam sind, nur unwesentlich vom Preisindex für Wohngebäude abweichen. Nach Absprache mit dem Statistischen Bundesamt und in Übereinstimmung mit den Bundesministerien der Finanzen und für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, „soll bei Wertermittlungen, in denen der Sachwert zu berechnen ist, bis auf weiteres in der Regel für alle baulichen Anlagen der ‚Preisindex für Wohngebäude‘ auf der Basis 1954 = 100 maßgebend sein.

Appell des Deutschen Gemeindetages an den vierten Deutschen Bundestag. Das Präsidium des Deutschen Gemeindetages trat am 10. Oktober 1961 unter Vorsitz seines Präsidenten, Bundesminister Paul Lücke, in Bad Godesberg zusammen:

Der Bundestag steht jetzt vor der dringenden Aufgabe, ein raumordnerisches Leitbild für die gleichmäßige Entwicklung aller Teile der Bundesrepublik zu schaffen. Dabei müssen das Strukturgefälle zwischen Stadt und Land ausgeglichen und die Umweltbedingungen der Menschen im ländlichen Raum dem allgemeinen Lebensstandard angepaßt werden. Die kommunale Grundausrüstung ländlicher Räume muß vor allem dadurch wesentlich verbessert werden, daß sämtliche Maßnahmen und Förderungs-mittel des Bundes verstärkt und koordiniert werden. Dies gilt insbesondere für die Gebiete des Verkehrswesens und der Wasserwirtschaft.

Mit der notwendigen Erneuerung von Dörfern, Gemeinden und Städten stehen Bund, Länder und Gemeinden vor einer der bedeutsamsten Gemeinschaftsaufgaben der nächsten Jahre.

Suchliste für Bücher und Zeitschriften

Bodo Ebhardt „Deutsche Burgen“ 1. Lieferung, 5. Lieferung, 10. Lieferung.

Joh. Poppel „Das Königreich Preußen“ in maler. Original-Ansichten. Darmstadt 1850. Lieferung 2, 4, 5, 22 ff.

Bodo Ebhardt „Die Burgen Italiens“ Mappe zum 1. Band, Mappe zum 2. Band — 3. Band mit Mappe, Mappe zum 4. Band.

„Burgwart“, 1., 2., 7., 22., 23. Jahrgang fehlen. Einzelhefte 3. Jahrgang, 1, 2, 3, 4, 5, 9 ff., 4. Jahrgang 1, 4, 6 ff., 5. Jahrgang 1, 4, 5, 6, 7, 11 ff., 6. Jahrgang 1, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11., 8. Jahrgang 1, 2, 4, 5, 7, ff., 9. Jahrgang 2, 5, ff., 10. Jahrgang 1, 3, 7 ff., 11. Jahrgang 8 ff., 12. Jahrgang 8 ff.,

13. Jahrgang 8 ff., 14. Jahrgang 9 ff., 15. Jahrgang 9 ff., 16. Jahrgang 7, 9 ff., 17. Jahrgang 1, 7, 9 ff., 18. Jahrgang 8 ff., 19. Jahrgang 9 ff., 20. Jahrgang 9 ff., 21. Jahrgang 5 ff., 25. Jahrgang 3, 4, 7 ff., 26. Jahrgang 2, 5 ff., 27. Jahrgang 7 ff., 28. Jahrgang 7 ff., 30. Jahrgang 1, 2, 5 ff., 31. Jahrgang 1, 2.

„Burgen und Schlösser“, 1960 Heft 1

Dr. Friedrich „Münzen und Medaillen des Hauses Stolberg“, 1910.

Reck „Chronik der Familien Sayn, Wied, Isenburg“. C. 1820.

„Oberpfälz. Burgen“ Gustav Bosse-Verlag, Regensburg.

Wildeman „Bonn und sein Münster“ Bausteine. 1947. „Rhein. Denkmalpflege“, Jahrbuch 1941.

Oswald Graf Trapp „Die Churburger Rüstkammer“, 1929. Methuan & Co.

v. Hochfelden „Geschichte der Militärarchitektur in Deutschland.“ 1859.

Gerit Pape „Handboeck voor de gelegbakker“.

Krause, Kurt, „Deutsche Ruinen“, V. W. Gudemann Leipzig, 1924.

C. D. Vogel, „Historische Topographie des Herzogtums Nassau“, 1836.

Angebote Bücher und Zeitschriften

Bodo Ebhardt „Deutsche Burgen“, Lieferungen 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9.

Bodo Ebhardt „Die Burgen Italiens“, 5. Band.

Otto Pieper „Österreichische Burgen“ 1908. 6. Teil.

Zahlreiche Einzelhefte des „Burgwart“ auf Anfrage.